

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

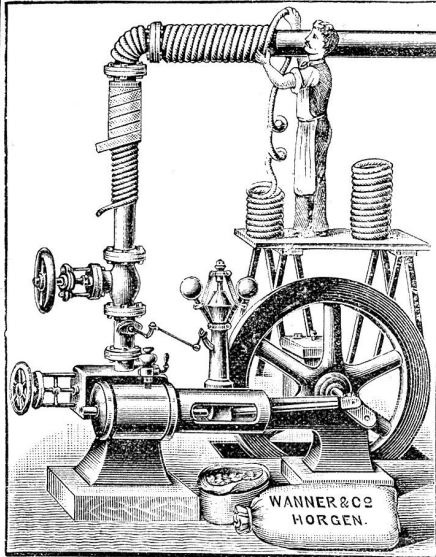
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

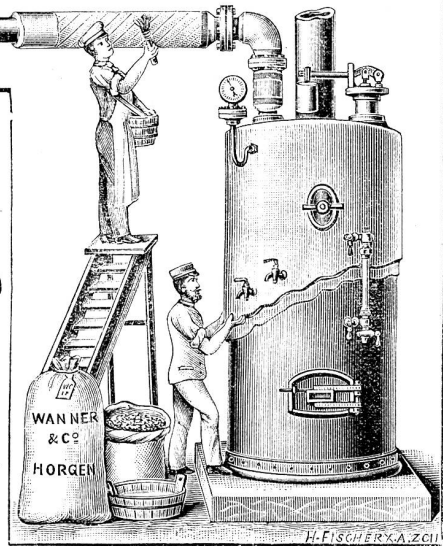
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WANNER & C^{ie}, HORGEN.

Spezialgeschäft für Isolierungen aller Art.



Unsere
Kieselguhr-Composition
 hat sich in über
450 Anlagen der Schweiz
 bewährt als das
 beste, rationellste und billigste
Schutzmittel
 gegen
Wärmeverluste.
 Isoliersehne u. Korkschalen
 zum Schutze
 gegen Einfrieren.



Ausführung kompletter Isolierungen durch eigene geübte Arbeiter.

Spezial-Prospekte und Kostenvoranschläge prompt und gratis!

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Straßenbahn St. Gallen-Trogen. Am 22. ds. Mts. wurde in Trogen zwischen dem bevollmächtigten Eisenbahnkomitee der Gemeinden Trogen und Speicher einerseits und Herrn Ingenieur Dr. Du Riche Peller und der Firma Brown, Boveri u. Cie. anderseits ein Vertrag für die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen über Bögelnsegg nach dem Projekt Du Riche Peller abgeschlossen.

Elektrizitätswerk Ararau. Der Gemeinderat von Ararau beabsichtigt die Erweiterung des Elektrizitätswerkes. Bereits arbeitet Herr J. Schmid-Büchli an einem Projekt über Anlage eines neuen Kanals, welches er bis 15. Oktober vorlegen werde; ebenso hat Herr Prof. Konradin Hchoffe sich bereit erklärt, ein solches Projekt bis Ende dieses Jahres einzureichen.

Auszeichnung. An der internationalen Ausstellung in Lyon ist die Firma Schellenberg und Gamper in Pfäffikon (Zürich) für ihr Isolationsmaterial mit dem großen Diplom und dem Ehrenkreuz ausgezeichnet worden.

Elektrische Ringbahn Birsach-Basel. Die Gemeinden Meinach, Aesch und Pfeffingen wollen sofort ein Konzessionsbegehren bei den zuständigen Behörden einreichen behufs Errichtung einer elektrischen Ringbahn Birsach-Basel. Man zählt dabei auf die Unterstützung der Regierungen von Baselland und Baselstadt. Vorausichtlich werden schon am Sonntag die Gemeinden bezügliche Beschlüsse fassen und ihre Abgeordneten wählen, welche ein gemeinschaftliches Initiativ-Komitee bilden sollen.

Ein mit **Elektrizität betriebener Steinbruch** befindet sich bei Gurtneilen und wird von einer Gesellschaft

in Wezikon (Zürich) auf Granit ausgebeutet. Die elektrische Kraft liefert ein benachbarter Wasserfall. Der so gelieferte elektrische Strom dient nicht nur zur Beleuchtung der Bureaus und Arbeiterwohnungen, sowie zu deren Heizung, sondern auch zur Speisung von zwei Motoren, die einen Kran zur Herabschaffung der Granitblöcke in Bewegung setzen, und eines dritten Motors von 45 Pferdekraften, der verschiedene Werkzeuge wie Sägen, Schleifsteine und Maschinen zum Behauen der Steine bewegt. Das Unternehmen ist außerordentlich lohnend und nimmt dank seiner ungewöhnlich günstigen Lage an der großen Länder verbindenden Gotthardbahn dauernd an Bedeutung zu. Bisher sind im Verhältnis zu der Stärke des Wasserfalls eigentlich erst wenige Tropfen verwertet worden, und die Anlage verträgt noch eine bedeutende Vergrößerung.

Elektrische Lokalbahnen im bernischen Seeland. Mit der baldigen Eröffnung der Kraftanlage in Hegned tritt die Frage der seeländischen Lokalbahnen in den Vordergrund. Ein aus den Herren Nationalrat Will, Ingenieur Wolf und Verwalter Burlinden in Nidau bestehendes Initiativkomitee hat sich mit den Vorstudien für die Bahnverbindungen Nidau-Ins Erlach und Nidau-Narberg beschäftigt.

Elektrische Beleuchtung Lottens (Waadt). Die Gemeinde Lottens hat mit der Gesellschaft Genoud u. Co. in Montbovon einen Vertrag über Ausführung der elektrischen Beleuchtung abgeschlossen.

Die **Gesellschaft der elektrischen Fabrik Louza in Gampel (Wallis)** hat beschlossen, ihr Kapital auf Franken 1,600,000 zu erhöhen.

Eine **Drahtseilbahn mit elektrischem Betrieb** ist projektiert und gesichert von Bivis über Chardonne nach dem Mont-Pelerin (1048 M. über Meer). Die Aussicht vom Mont-Pelerin ist sehr hübsch; sie umfaßt den ganzen Semar, den Jura, einen guten Teil des Waadtlandes und die Waadtländer-, Walliser- und Savoyer-Alpen.

Windmotor zur Elektrizitäts-Erzeugung. Obwohl man im Allgemeinen der Ansicht ist, daß man die Windkraft ihrer Unregelmäßigkeit wegen zur Elektrizitätserzeugung nicht verwenden kann, so gibt es doch in Amerika, und zwar in Walpole, Massachusetts, eine durch Wind getriebene elektrische Anlage, welche das betreffende Grundstück mit Licht versorgt, das nötige Wasser pumpt, Holz schneidet u. s. w. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Gbrlik ist der Motor ein gewöhnlicher Windmotor, welcher mittelst Fahrradübersezung die Dynamomaschine treibt, deren Strom einerseits dem Leitungsnetz und andererseits einer Accumulatorbatterie zugeführt wird. Die Batterie nimmt bei starkem Winde den Stromüberschuß auf und gibt ihn bei schwachem Winde wieder ab. Dennoch würde mit einer gewöhnlichen Dynamo die Anlage wegen der wechselnden, von der Windgeschwindigkeit abhängigen Spannung der Dynamo praktisch wertlos sein. Aus diesem Grunde besitzt die Dynamo eine besondere Konstruktion, welcher zufolge sie bei verschiedener Windgeschwindigkeit immer dieselbe Spannung behält.

Ferntelegraphie ohne Leitungsdraht. Nach einer Mitteilung aus Straßburg im Elsaß verlautet, daß Herr Theobold König die Telegraphie mittelst einer neuen Erfindung zu großen Vollkommenheit gebracht habe; Herr König soll es nach jahrelangen Versuchen gelungen sein, mittelst der gewöhnlichen galvanischen Batterie und eines natürlichen Magnets durch erdmagnetische Strömung (?) ohne besondere Leitungsanlage mit den entferntesten Gegenden in Korrespondenz zu treten, und weil diese Leitungen keinen Witterungseinflüssen oder dem Zerstoren durch elementare Einflüsse ausgesetzt sind, so würden jährlich Millionen für Leitungsanlagen erspart; infolgedessen könnten auch die Telegraphengebühren wesentlich ermäßigt werden und dem allgemeinen Verkehr ungeahnte Vorteile erwachsen. Die neuen Apparate sollen überall ohne besondere Vorbereitungen angebracht und deren Bedienung ohne schwierige Anleitung erlernt werden können.

Eine für die Eisenverarbeitung bedeutsame Erfindung ist nach dem Pariser „Etoile Electric“ von zwei belgischen Physikern Hoche und Lagrange gemacht worden. So unwahrscheinlich dies zunächst klingen mag, so ist das Verfahren doch in seinem Endzweck dadurch richtig gekennzeichnet, daß eine Eisenstange durch Eintauchen in kaltes Wasser bis zur Weißgluth erhitzt wird. Selbstverständlich ist bei diesem Wunder die Elektrizität im Spiele, die auf folgende Weise wirkt: Die Wände eines rechteckigen, zur Hälfte mit Wasser gefüllten Metallkübels werden in Verbindung gesetzt mit einer elektrischen Batterie, die eine Stromstärke von 60 Ampère abgibt. Auf der andern Seite wird der Strom in die zu behandelnde Eisenstange geleitet vermittlest einer Art von Zange, mit der die Eisenstange an ihrem Ende erfaßt wird; natürlich ist diese Zange, durch die der Strom hindurchgeht, mit einem isolirenden Griff versehen. Wird nun die Eisenstange in das Wasser des elektrisch geladenen Metallkübels eingetaucht, so entsteht zwischen ihr und den Wänden des Kübels eine starke elektrische Spannung, durch die das den Widerstand bildende Wasser rund um die Eisenstange so heftig zersezt wird, daß die Temperatur in etwa 20 Sekunden bis auf 1200—1500 Grad erhöht wird und die Eisenstange in höchste Gluth versetzt, so daß sie zum Schmieden bereit ist.

Schmerzstillende Elektrizität. Die Elektrizität wird jetzt auch als Ersatzmittel für Morphinum, Cocain und Aether zur Erzeugung lokaler Anaesthetie, d. h. zum Unempfindlichmachen einer bestimmten Körperstelle bei Erhaltung des Bewußtseins, Verwendung finden. Einem britischen Gelehrten ist es nämlich gelungen, durch mäßig starke, sehr schnell aufeinander folgende Ströme eine bestimmte Stelle, etwa eine

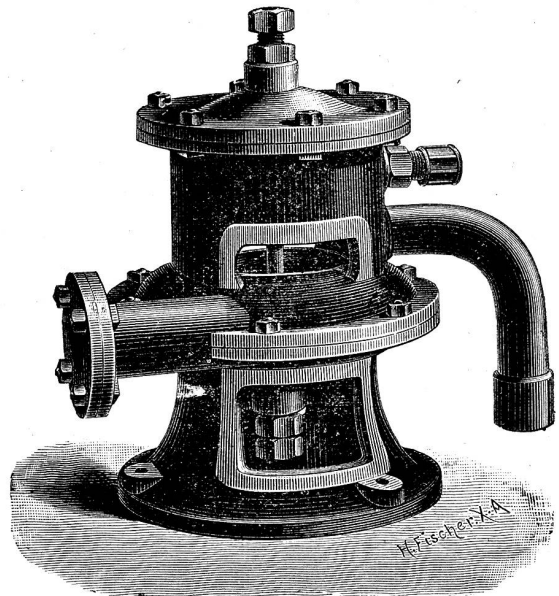
Fingergipfel, für eine gewisse Zeit vollständig empfindungslos zu machen, so daß z. B. ein Nadelstich als ein unbedeutlicher stumpfer Druck, Kälte gar nicht empfunden wurde.

Druckwasser-Ventilatoren.

an Stelle von Blasebälgen, Tretpföhlern u. c.

Es kommt öfters vor, daß in den Fachblättern Neuheiten besprochen werden, die sozusagen erst auf dem Papier sind oder dann kaum in einigen Exemplaren angefertigt und erst in der Praxis den Beweis antreten müssen, daß sie wirklich die versprochenen Eigenschaften zu erfüllen im Stande sind. Manchmal glaubt ein Erfinder einem großartigen Bedürfnis abgeholfen zu haben; wenn der Artikel aber die Kritik der Praxis aushalten muß, ist es nicht wenig der Fall, daß der angestrebte Zweck auf vielleicht ebenso einfachem Wege schon längst erreicht wurde. Dit ebenso rasch wie sie gekommen sind, verschwinden dann solche „Neuheiten“ wieder.

Es ist daher von Gutem, wenn man auch hier und da eine bereits bewährte Maschine oder einen praktischen Apparat bespricht, der die Feuerprobe bestanden hinter sich hat und als durchaus fertig und ausgebildet mit gutem Gewissen allen Interessenten empfohlen werden kann.



Ein solcher Apparat, der sich nun seit dem Jahre 1891 in allen möglichen Betrieben, (Schmieden, Schloffereien, Gießereien, Reparatur-Werkstätten u. s. w.) in hunderten von Exemplaren glänzend bewährt hat, ist der Druckwasser-ventilator (+ Patent) der Maschinenfabrik von Kündig, Wunderli & Co. in Uster. Der Druckwasser-ventilator besteht aus einem kräftigen gußeisernen Gehäuse, dessen oberer Teil zur Aufnahme einer kleinen Turbine dient. Der untere Teil ist als geräuschloser Centrifugalventilator ausgebildet. Der geschlossene Flügel sitzt auf der gleichen vertikalen Stahlwelle, wie die Turbine. Um den Ventilator spielen zu lassen, hat man einfach den Wasserhahn zur Turbine zu öffnen. Der Apparat kann an jede Hauswasserleitung ohne weiteres angeschlossen werden, sofern der bezügl. Wasserdruck wenigstens drei Atmosphären Druck beträgt. Der Wasserverbrauch ist im Verhältnis zur Leistung erstaunlich gering. So beträgt derselbe beispielsweise bei 3 Atm. Wasserdruck für den Betrieb eines Schmiedefeuers per Minute ca. 5 Liter, also per Stunde nicht einmal $\frac{1}{3}$ Kubikmeter. Für zwei Feuer ist der Verbrauch an Wasser ca. 7—8 Liter per Minute oder also per Stunde nicht ganz $\frac{1}{3}$ Kubikmeter. Ist der Wasserdruck höher als 3 Atm., so wird der Wasserverbrauch natürlich auch entsprechend geringer. Ein Kubikmeter Druckwasser

kostet je nach der Stadt oder Ortschaft 3 Cts. (Zürich) bis 15 Cts. (Basel), so daß die Betriebskosten für ein Schmelzfeuer variieren zwischen 1 Cts. bis 5 Cts. und für zwei Feuer von 1½ bis 8 Cts. Es sind das Zahlen, die fast lächerlich klein erscheinen gegenüber den Kosten, die der Betrieb eines oder mehrerer Blasbälge mit Menschenhand ausmacht. Zu dieser Einsicht sind denn auch eine Reihe einsichtiger Feuerarbeiter gekommen und es haben sich dieselben an die überaus großen Vorteile, die der Druckwasserventilator bietet, derart gewöhnt, daß sie kaum mehr zum altväterlichen Lederblasbalg zurückgreifen würden.

Der Druckwasserventilator der Maschinenfabrik Kündig, Wunderli & Co. arbeitet nicht stoßweise, sondern äußerst constant und erzielt namentlich beim Schweißen, Löten etc. die denkbar besten Resultate. In die Windleitung werden Regulirschieber eingesetzt, die es ermöglichen, jede nur irgend denkbare Windstärke zu erzielen. Der Apparat wird in verschiedenen Größen gebaut und eignet sich nicht nur zum Schmelzen, sondern auch zum Hartlöten, Schmelzen, Vorwärmen, auch kann er mit Vorteil verwendet werden für Gaslötereien, Sandstrahlgebläse, Cupolöfen, Unterwindgebläse u. s. w.

Der Druckwasserventilator läßt sich überall da aufstellen, wo Druckwasser hingeleitet werden kann, er erspart also oft die Anbringung an Vorlege und Extratransmission, wie das etwa für einen Ventilator mit Riemenantrieb nötig wird. — Der Apparat ist ausgedacht solid konstruiert und er ist solid zusammengearbeitet und verschraubt zum Unterschied von ähnlichen Apparaten, die von Blech und zusammengelötet sind. So sind beispielsweise Druckwasserventilatoren seit 4 und 5 Jahren tagtäglich im Betrieb, ohne daß dieselben bis heute eine Reparatur erforderten. Die Maschinenfabrik Kündig, Wunderli & Co. besitzt eine große Anzahl höchst lobende Anerkennungschriften, welche ihr von Schmelzmeistern, Schloßereien, Reparatur-Werkstätten, Gießereien etc.

eingelaufen sind und welche jedem Interessenten zur Einsicht bestens empfohlen werden.

Kurz gefaßt, repräsentiert der Druckwasserventilator gegenüber bisherigen Hilfsmitteln folgende bedeutende Errungenschaften:

1. Einfache Handhabung; der Feuerarbeiter hat beide Hände frei zur Arbeit.
2. Braucht keine Bedienung.
3. Geräuschloser Gang.
4. Sichere Funktion.
5. Gleichmäßige Luftbeförderung, kein stoßweiser Wind.
6. Ersparnis an Zeit und Arbeitslöhnen.

Der Druckwasserventilator ist also ein vollständiger, bequemere und zuverlässigere Ersatz des Gehülfsen, der sonst den Blasbalg ziehen muß.

Verschiedenes.

Russische Bahnen. Die Gesellschaft der Wladikawkasbahn hat beschlossen, mit Beginn des nächsten Jahres den Ausgangspunkt der sibirischen Bahn Tschelbinsk mit dem an der Wolga gelegenen Jarizyn durch eine Eisenbahn zu verbinden. Dieser grandiose, gegen 1500 Kilometer messende Schienenweg würde Tschelbinsk über Orenburg und Uralak nach Jarizyn führen und dazu bestimmt sein, die reichen sibirischen Getreidefrachten nach dem am Schwarzen Meer gelegenen Hafen von Noworossisk und von da ins Ausland zu lenken. Aber nicht nur im Transit sibirischer Frachten liegt die große wirtschaftliche Bedeutung dieser Bahn, sondern auch in der Belebung, die dadurch die jenseits der Wolga und des Ural gelegenen Steppengebiete erfahren werden, deren Wohlstand bedeutend gehoben werden wird.

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

==== Gegründet 1834 ====

liefert

Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung.

Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen.

Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse. Spezialität: **Hochdruckturbinen.**

Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung.